

Emscher Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Petitionelle oder deren Raum 15 Pfg. Neblamezeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Redaktion und Expedition Ems, Römerstraße 95. Telefon Nr. 7.

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Bad Ems, Montag den 30. März 1914

66. Jahrgang

Erstes Blatt.

Jetzt ist es höchste Zeit
Erneuerung der Zeitungsbestellung
das 2. Quartal 1914.

Die Not zu Ostern.

Einmal ist die Zeit da, wo sich so große und tiefgehende Gedanken in unserm modernen Leben zeigen. Die heutige Generation bedrückt, folgen ein- und dieselben Sorgen und Trübsal, was aus ihnen wird, das wissen wir nicht. Die Zahl der bedauerlichen Schüler-Tragödien ist so groß, daß sie schwere Bedenken erwecken. Ein einziges, junges Leben kann uns nicht ersetzen. Gerade in solchen Stunden soll sich das Bewußtsein zwischen den Eltern und ihrem Kinde befestigen. Sollen sich die Eltern auch in der Zukunft ihres Sohnes leiten können, so muß ein solches Schicksal bereiten kann. Die Not zu Ostern, nicht einer einzelnen Verantwortung für eine Schuld auferlegt werden. In weiten Kreisen die Anschauung, daß die Not zu Ostern, nicht einer einzelnen Verantwortung für eine Schuld auferlegt werden. In weiten Kreisen die Anschauung, daß die Not zu Ostern, nicht einer einzelnen Verantwortung für eine Schuld auferlegt werden.

Erbschaft des Herzens.

(Nachdruck verboten.)

„Du kennst doch das Sprichwort: Den Hund laßt man nicht los.“
„Lachte Elise leise zurück.“
„Ganz so schlimm ist es nicht!“
„Vier Stunden erhob sich Frieda und wollte von Stahren hielt es für geeignet.“
„Sagte der alte Graf und wandte Kurt.“
„Wandte Kurt seinem einfachen Heim zu.“
„Wandte Kurt seinem einfachen Heim zu.“
„Wandte Kurt seinem einfachen Heim zu.“

Lebensberufe fallen und demgemäß die heranwachsenden jungen Leute in einem natürlicheren Sinne erzogen werden. Bei dem vermehrten Eindringen des weiblichen Geschlechts in alle Berufswege, die der körperlichen Beschaffenheit nach dafür geeignet sind, wird es so wie so bald genug nicht mehr den jungen Männern frei stehen, sich für einen tunlichst angenehmen Erwerb zu entscheiden; das harte Muß wird dabei ein Wort sprechen. Es liegt aber gar kein Grund vor, die Erziehung noch dadurch zu erschweren, daß einem jungen Menschen Mühen zugemutet werden, denen er nun einmal nach seiner Fähigkeit nicht gewachsen ist.

Ganz verfehlt ist es auch, Lehrer und Examinatoren für das Maß der nun einmal gesetzlich vorgeschriebenen Ansprüche verantwortlich zu machen. Der Andrang zum Universitäts-Studium geht weit über das Bedürfnis hinaus, und in der Erreichung von Ämtern und Würden, in der heute schon oft genug eine erhebliche Wartezeit besteht, würde es schließlich kein Ziel mehr geben, wenn es so fort gehen sollte. Die Beamtenschaft ist in allen Verwaltungsgraden schon eine hohe geworden, sie kann in unbegrenztem Maße nicht mehr wachsen.

Politisches zur Reise des Kaisers.

— Berlin, 29. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Wie in früheren Jahren, so hat auch während der letzten Woche die Reise nach Korfu dem Kaiser willkommene Gelegenheit zu Begegnungen mit den befreundeten und verbündeten Herrschern Österreich-Ungarns und Italiens geboten. Waren auch weder in Schönbrunn noch in Venedig neue Abmachungen zu treffen, so kam doch in diesen Zusammenkünften, an denen die Minister des Auswärtigen unserer Bundesgenossen und die deutschen Botschafter in Wien und Rom teilnahmen, die Politik zu ihrem Recht. Die dabei ausgetauschten Eindrücke werden günstig weiterwirken wie in den Beziehungen der Dreibundstaaten, so auch für die gemeinsame Arbeit der Großmächte zur Regelung der noch unerledigten Streitpunkte im Orient. Das Wiedersehen mit dem verehrten und geliebten Kaiser und König Franz Josef ist für unsern Kaiser jedesmal eine große Freude. Der Verkehr Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel trug in wiederholten längeren Aussprachen Merkmale persönlicher Zuneigung und vertrauensvoller Freundschaft. Mit lebhafter Anerkennung äußerte sich unser Herrscher über den ihm in Venedig bereiteten Empfang, wie namentlich über die liebenswürdige Aufnahme, die den Offizieren und Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe bei unseren italienischen Bundesgenossen in allen Kreisen zuteil wurde. Tiefe Eindrücke empfing der Kaiser, als er, geleitet vom Erzherzog Franz Ferdinand, vor Triest das österreichisch-ungarische Schlachtschiff „Viribus Unitis“ besichtigte. Nach schönen Stunden herzlichen Beisammenseins mit der Familie des Erzherzogs setzte der Monarch seine Reise nach Korfu fort.

— Durazzo, 29. März. Bei der heutigen Fahrt des deutschen Kaisers durch die albanischen Gewässer richtete Fürst Wilhelm an den Kaiser ein Funkentelegramm, in dem er ihm seinen Gruß entbietet und ihm einen angenehmen Aufenthalt auf Korfu wünscht. Der Kaiser sandte dem Fürsten als Erwiderung ein herzliches Danktelegramm.

— Athen, 29. März. Die königliche Familie ist heute Mittag auf Korfu eingetroffen.

— Korfu, 29. März. Die Fahrt der „Hohenzollern“ führt bei gutem Wetter teilweise an der Küste entlang. Heute morgen hielt der Kaiser an Bord Gottesdienst ab. Gegen 10 Uhr trafen die Kaiserliche Flotte unter Salut auf der Reede von Korfu ein. Der Kaiser empfing alsbald den Besuch der griechischen Königsfamilie an Bord der „Hohenzollern“, wo auch die Mittagstafel stattfand.

Die französische Presse über die Zusammenkunft in Venedig.

— Paris, 27. März. Ueber die Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel schreibt der „Temps“ u. a.: Die Anwesenheit des Ministers di San Giuliano, welcher den König im vorigen Jahre nach Kiel begleitet hat, gestattet den deutschen und italienischen Blättern, der Venediger Monarchenzusammenkunft eine gewisse politische Bedeutung beizumessen. Da bisher über die Unterredung keine amtliche Meldung veröffentlicht wurde, ist man auf bloße Vermutungen angewiesen, aber die bemerkenswerten einmütigen Presseäußerungen der Blätter bekunden in auffallender Weise den gemeinsamen Wunsch, daß das italienisch-österreichisch-deutsche Zusammenwirken sich auch auf Mittelmeerfragen erstrecken möge. Diese Kennzeichnung und ihre Bestimmtheit deuten die Entwicklung der italienischen Politik. Nachdem Italien zehn Jahre lang in vollem Einbernehmen mit Frankreich und England im Mittelmeer gelebt, wendet es sich heute in seinen imperialistischen Hoffnungen seinen festländischen Verbündeten zu; ist es, wie man in London glaubt, Italien gelungen, dem Dreibundvertrag eine Klausel einzuverleiben, welche ihm seinen Besitz in Nordafrika verbürgt, besteht schon jetzt ein Plan des Zusammenwirkens zwischen der österreichischen und der italienischen Flotte und dem deutschen Geschwader, welches Deutschland seit der letzten Erneuerung des Dreibundvertrages im Mittelmeer unterhält?

Ungarn und der Dreibund.

— Budapest, 29. März. Budapesti Hirshab erklärt auf Grund einer Befragung von Mitgliedern der Opposition, die Volkspartei und die Andrássy-Partei seien unentwegt dreibundfreundlich, ebenso die überweltigende Mehrheit der Unabhängigkeitspartei. Einige Abgeordnete fordern größere Berücksichtigung Ungarns innerhalb des Dreibundes und erblicken von diesem Standpunkt aus in den dreibundfeindlichen Stimmen keine Gefahr.

des auserwählten armen Opfers heraufbeschwor, später aber als ein kleines Meisterwerk anerkannt wurde, hatte ihm den Namen „der Künstler“ eingetragen.

Das alles fiel ihm jetzt erst wieder ein. Er hatte vor sich hingeträumt und wie geistesabwesend mit seinem Bleistift gespielt.

Plötzlich legte sich sacht eine große Pfote auf seinen Arm. Er schrak förmlich zusammen und erwachte aus seinen Träumen. Lord, der weniger Idealist war, hatte in seiner Magen-gegenwart anscheinend ein recht leeres Gefühl bekommen, da sein Herr die gewöhnliche Zeit des Abendessens schon um mehr als eine Stunde überschritten hatte und meldete sich jetzt.

„Du hast Hunger, alter Kerl,“ streichelte Kurt den ihn flug anschauenden Hund, der, mit dem Schweife wedelnd, ein nicht mißzuverstehendes Gähnen laut werden ließ.

Kurt ließ alles stehen und liegen und eilte mit seinem treuen Vierfüßler in ein nahees Bierlokal und da er dort Stammgast war, so begrüßte man ihn allseitig sehr freundlich.

Eine Wiener Damenkapelle spielte dort. Wahrsams ungarische Tänze klangen frisch und reingespült durch die lange Halle.

Lord ließ zwar ein kurzes Grunzen vernehmen, von dem man nicht recht wußte, ob es Beifall oder Aerger über die Musik sein sollte. Bald hatten sie ihr einfaches aber kräftiges Essen eingenommen. Kurt blieb noch, eine Zigarre rauchend, einige Zeit sitzen.

Am frühen Morgen des anderen Tages schon saß er eifrig bei der Arbeit.

Seine kleine Korrespondenz hatte er in knapp einer Stunde erledigt, dann griff er wieder zum Bleistift und begann seinen gestrigen Entwurf auszuführen.

Gegen Mittag finden wir ihn weit ausgreifend die Eisbahn durchkreuzen.

Er war ein eigentümlicher Mensch. Hatte er sich einmal in etwas vertieft, so gab er sich ganz dem hin, hier war er nur der Eisläufer, wohl stieß er selten mit jemanden zusammen, dennoch aber war er in einer anderen Welt, er war nach allem, was man an ihm beobachten konnte, Idealist durch und durch, hatte aber dabei stets die Augen offen und fand sich in eine ihm passende Situation schnell und gewandt hinein.

Fortsetzung im 2. Blatt.

Budapest, 29. März. Der „Pester Lloyd“ bringt einen Berliner Artikel, in dem auf gewisse ungarische Angriffe gegen den Dreibund hingewiesen u. die Gleichzeitigkeit der Angriffe mit panlawistischen und französischen Vorstößen hervorgehoben wird. Der Artikel weist die Behauptungen zurück, daß während der Balkankrise es Deutschland für sich beanspruchte, zu entscheiden, wann Oesterreich-Ungarn einem woher immer kommenden Angriff gegenüber sich in der Wahrnehmung seiner Lebensinteressen befinden und wann nicht. Für solche Behauptungen könne niemals der leiseste Beweis erbracht werden. Die verantwortlichen Staatsmänner Oesterreich-Ungarns seien unwiderlegliche Zeugen, daß derartige Zumutungen an sie von deutscher Seite niemals gerichtet worden seien. Die deutsche Politik hätte überdies ihre eigene Verantwortlichkeit ungebührlich belasten müssen, wenn sie die nächsten Freunde in irgend einer Art bei solchen Beschlüssen eingeschränkt hätte, die unter Umständen deren Gesamtdaseinsbedingungen angingen. Der Artikel erwähnt auch die Behauptungen des „Rusloje Slowo“, daß der russische Kriegsminister Suchomlinow mit Kaiser Wilhelm über ein deutsch-französisch-russisches Bündnis gesprochen habe und stellt fest, daß die Unterhaltung des Kaisers mit dem russischen Minister sich lediglich auf militärische Fragen beschränkte und keinerlei politischen Charakter trug. Schließlich wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der überwiegende Teil der öffentlichen Meinung Ungarns in der richtigen Einsicht in die eigenen Interessen des Königreichs und in den Wert des unerschütterlichen Zusammenhaltens der Dreibundmächte für die eigensüchtigen und abenteuervollen Versuche, die Wahrheit in der Geschichte zu verfälschen, unzugänglich bleibt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

59. Sitzung vom 27. März.

Die Beratung des Etats der Verwaltung der direkten Steuern wird fortgesetzt.

Abg. v. d. Osten (Fp.): Es muß mit dem Märchen aufgeräumt werden, daß die Agrarier die Steuern hinterzögen, dies Uebel ist interfraktionell. Die Steuerverteilung ist gerecht. Die Beiträge zur sozialdemokratischen Parteikasse und zu den Gewerkschaften erfordern weit höhere Summen als die Steuern.

Finanzminister Lenge: Der hauptamtliche Vorsitzende der Steuerveranlagungskommission kann sich der Bevölkerung ebenso liebevoll annehmen, wie der Landrat. (Sehr richtig! links!) Bringen Sie (nach rechts) doch Beweise für das Gegenteil! Auch für die Leute auf dem Lande ist der Steuerkommissar der Vertrauensmann geworden. Sollte der Vorsitzende der Veranlagungskommission einmal auf falschem Wege sein, so sind doch die Mitglieder der Veranlagungskommission Manns genug, ihn auf den rechten Weg zurückzuführen; das sind doch auch nicht alles Nullen! Betonen muß ich: es ist durchaus nicht der Wunsch der Regierung, soviel wie möglich an Steuern herauszupressen, sondern es sollen Recht und Billigkeit walten. (Lebhafter Beifall links.) Wenn die Gewerkschaften heute über 80 Millionen Mark verfügen, so ist das doch ein Zeichen des steigenden Wohlstandes in den unteren Klassen. Daß man aus dieser „Selbststeuer“, die von den Arbeitern erhoben wird, Ersparnisse macht und auf die hohe Kante legt, sollte doch zu denken geben. (Lebh. Widerspruch v. d. Soziald., Rufo rechts: Ruhe!) Ich gehe nicht zu weit, wenn ich behaupte, daß die Sozialdemokratie in den Gewerkschaften die kleinen Leute 3 bis 4 mal so scharf heranholt wie der Staat.

Unter anderen Anträgen wird auch der, sechs von der Budgetkommission gestrichene Stellen für Steuerkommissare wieder herzustellen, abgelehnt. — Es werden noch die Etats der Hölle und der Seehandlung erledigt und 29 Wahlen für gültig erklärt.

Dienstag, 21. April: Sekundärbahnvorlage.

Die Wirren in Mexiko.

Mexiko City, 29. März. In der vergangenen Nacht fanden in den Straßen vereinzelt Kundgebungen gegen Huerta statt. Die Polizei feuerte auf einen kleinen Studententrupp, die durch die Straßen zogen mit dem Rufe: Tod Huerta! Anscheinend wurden die Schüsse zu hoch abgegeben, da niemand verletzt worden ist. Verschiedene Demonstranten sind verhaftet worden. — In der Umgebung von Tampico haben unbedeutende Gefechte mit den Rebellen stattgefunden.

Vom Balkan.

Athen, 27. März. Der bulgarische Militärgouverneur von Ortaio ordnete an, daß die Griechen innerhalb zwei Tagen ohne Bagage die Stadt verlassen müssen. Die Einwohner katen, wenn die Ausweisung nicht rückgängig gemacht werden könnte, ihnen wenigstens eine längere Frist zur Abreise zu bewilligen.

Ein albanischer Appell an die Mächte.

— Wien, 28. März. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Durazzo: Die Regierung von Albanien hat eine Note an die Großmächte gerichtet, in der es heißt: Die griechische Regierung zieht die Truppen aus den zu räumenden Gebieten zurück, sendet aber Kommandos ab, die wieder dorthin, die von den griechischen Behörden organisiert und mit Waffen versehen werden. Die Lage in Epirus wird täglich bedrohlicher. Die griechischen Behörden haben die Errichtung einer vorläufigen Regierung geduldet, was der stärkste Beweis dafür ist, daß die Athener Regierung mit den Vorgängen eigentlich einverstanden ist. Angesichts des bevorstehenden Ablaufs des Räumungstermins ersucht die Regierung von Albanien die Großmächte, ihren Einfluß bei der griechischen Regierung wegen einer

Beendigung der bedauerlichen Lage geltend machen zu wollen. Die albanische Regierung würde nur ungern Maßnahmen treffen, die unliebsame Rückwirkungen auf die Lage am Balkan hervorrufen können. Sie lehne jede Verantwortung für diese neue Wendung der Dinge ab.

Die Italiener in Tripolis.

— Tripolis, 27. März. In einem heftigen Kampfe zwischen einer italienischen Kolonne unter Oberst Ribert und Aufständischen des Stammes Mogarba, der am 25. März zu Misfria stattfand, ließen die Aufständischen etwa 50 Tote auf dem Kampfplatz zurück. Viele Tote und Verwundete nahmen sie mit. Seitens der Italiener fielen zwei Offiziere, ein italienischer Soldat und 12 Askaris, verwundet wurden vier Offiziere, drei Soldaten und 42 Askaris.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

— König Friedrich August beim Zaren. Nach den „Dresd. N. N.“ wird d. König v. Sachsen eine Begegnung mit dem Zaren Nikolaus haben. Allerdings handelt es sich nicht um eine politische Begegnung; König Friedrich August gedenkt vielmehr dem Zaren in Petersburg einen privaten Besuch zu machen, um ihm für seine Ernennung zum Chef des russischen Regiments Caporie, die anlässlich der Einweihung der Gedächtniskirche auf dem Schlachtfelde in Leipzig erfolgte, seinen Dank abzustatten.

Der Generalpardon.

— Braunschweig, 28. März. Der Generalpardon ergab für die Stadt Braunschweig 50 bis 60 Millionen Mark Mehrvermögen.

Kemtscheid, 28. März. Die Veranlagung zum Wehrbeitrag hat nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle ergeben, daß hier 43 Millionäre mit einem Gesamtvermögen von 84 Millionen Mark anständig sind, gegen 27 Millionäre mit einem Gesamtvermögen von 42 Millionen Mark vor dem Jahre 1914. Wird das nicht wehrbeitragspflichtige, ausländische Grund- und Betriebsvermögen der großen Kemtscheider Exporteure mitberücksichtigt, so erhöht sich die Zahl der hier anständigen Millionäre auf 47 und deren Gesamtvermögen auf mindestens 124 Millionen Mark. In Kemtscheid entfällt demnach auf 600 Einwohner ein Millionär.

Die Regierung zu den Beamtenbesoldungsfragen.

— Berlin, 28. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ueber die Gehaltsaufbesserung einzelner Beamtenklassen ist bei der Beratung der Besoldungsabgabe in der Budgetkommission des Reichstags eine Verständigung bisher leider nicht erzielt worden. Daß die verbündeten Regierungen trotz aller Bedenken, die gegen jede Abänderung des Besoldungsgesetzes sprechen, bemüht sind, Härten auszugleichen und berechnete Wünsche der Beamten zu erfüllen, haben sie durch die Einbringung der Novelle bewiesen. Es ist aber zurzeit für sie nach Lage der Sache ganz ausgeschlossen, über die in der Novelle gezogenen Grenzen hinauszugehen. Jede Aenderung der Besoldungsordnung über die nach eingehendster Prüfung als notwendig erkannten Vorschläge hinaus würde, abgesehen von den finanziellen Wirkungen, nicht nur für andere Beamtenklassen des Reichs, sondern auch für die Bundesstaaten und Gemeinden weitere Folgerungen verursachen, die zurzeit gar nicht zu übersehen sind. Sollen daher die in der Novelle berücksichtigten Beamten noch im Laufe des Rechnungsjahres 1914 in den Genuß der ihnen zugesicherten Bezüge gelangen, so ist dies nur unter der Voraussetzung möglich, daß der Reichstag sich die gleiche Beschränkung auferlegt, wie es die verbündeten Regierungen getan haben.

Frankreich.

— Ein Denkmal für Elsaß-Lothringen in Paris. Ein Denkmal für Elsaß-Lothringen, für das die Mittel durch eine öffentliche Sammlung aufgebracht worden sind, wird demnächst in Paris auf der Place Lafayette errichtet werden. Das Werk, eine Arbeit des elsässischen Bildhauers Enderlin, schreitet der Vollendung entgegen. Es ist nach einer Beschreibung des Ganlois 12 Meter hoch und trägt auf einem 8 Meter hohen Sockel eine sinnbildliche Bronzegruppe, die „die beiden verlorenen Provinzen an der Seite der das Vaterland verkörpernden Mutter“ darstellt. In die malerischen Falten der französischen Fahne gehüllt sitzt da aufrecht, unbeweglich und schwermütig eine Frau, das Schwert in der Hand, und in anmutigen Bewegungen umschwingen sie zwei kleine Mädchen: die beiden Provinzen. Die eine drängt sich noch an die Mutter, die andere scheint in halbgebückter Stellung in die Ferne zu laufen. Der Sockel trägt ein Medaillon im Stile Ludwigs 14., das die zwei allegorischen Figuren des Rheins und der Mosel schmückt und auf dem das Datum des westfälischen Friedens eingraviert ist, durch den das Elsaß an Frankreich fiel.

Der Rochette-Brief.

— Paris, 28. März. Der von Rochette an Janes gerichtete Brief hat allgemein lebhaftes Erstaunen hervorgerufen. Man fragte sich bisher vergeblich, zu welchem Zwecke Rochette, von dem man allgemein annahm, daß er sich in Mexiko in vollster Sicherheit befände, durch sein Schreiben sich der Gefahr aussetze, die Polizei auf seine Spur zu bringen. Allerdings lauten die Meldungen über den gegenwärtigen Aufenthalt Rochettes sehr widersprüchlich. Die einen behaupten, daß er sich in London befindet, die anderen wollen ihn in Brüssel, die dritten bei Paris gesehen haben. Aus Luzern, dem Aufgabsort des Briefes, wird gemeldet, daß von Rochette daselbst nicht die geringste Spur vorhanden sei. Es wird übrigens erzählt, daß der Matin den Brief durch Vermittelung der Frau Rochettes erhalten habe.

Schweden.

— Eine neue, bemerkenswerte Kundgebung Sven Hedins, des berühmten Arktisforschers, liegt vor und wird wegen ihres warmherzigen

patriotischen Tons auch außerhalb Schwedens bekannt werden. Sven Hedins fordert abermals die Leute auf, sich besser zu rüsten, damit kein neuer russischer Ueberfall Schweden vernichten könne. Hedins: „Bergehet nicht, daß ich meine russische Geopfert, und daß Rußland für mich auch nur ein Feind ist. Was dies bedeutet, kann nur durch die Erfahrung stehen, der das unermessliche Reich von Sibirien bis nach Petersburg und Abj., von Estland nach Schweden und Estland herauf hat, der den fröhlichen Klang der Trita auf einsamen langen Wegen bei den Bauern in den Dörfern gewohnt hat, in den Lingsblumen der Steppen sich zu ihrem kurzen Entfallen sehen, der gelernt hat, das russische Leben. Wenn aber das Vaterland bedroht ist, alle Rücksichten über Bord werfen.“

Amerika.

— Rio de Janeiro, 29. März. Prinz von Preußen hat dem Präsidenten der Republik da Fonseca, in einer drahtlosen Depesche ausgesprochen. Da der Prinz hier dem Kaiser mit der amtlichen Welt Beziehungen angestrebt, Präsident Hermes dem Prinzen bei seiner Argentinien ein großes Festmahl im Präsidenten geben.

New York, 27. März. Der Sitzungsbericht des deutsch-amerikanischen Nationalbundes, las auf einem Bankett, das nach seiner einer Agitationsreise für die Panama-Kanäle ihm zu Ehren gegeben wurde, ein Schreiben des deutschen Reichskanzlers, in dem es hieß: „Ich bestätige gern, daß die Beziehungen ihrer Entschliezung, der Weltanschauung in der eisco fernzubleiben, sich nicht in politischen Gesichtspunkten leiten ließ. Ein Besorgnis aus, daß die mannigfachen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika in Zukunft gleichen Beachtung erfreuen würden wie bisher. Sie versichert, daß diese Besorgnis unbegründet sei. Sondere wird das sympathische Interesse an den Bestrebungen der Deutsch-Amerikaner weiter bleiben.“

Der Fall Abresch.

Mannheim, 28. März. Der bayrische ordnete Abresch ist aus der Haft entlassen. Das Gericht gab der Entlassung weder eine Bedingung, noch machte es sie von der Stellung abhängig; die Entlassung erfolgte also bedingungslos. Man hört, beabsichtigt der Staatsanwalt gegen die Entlassung Beschwerde einzulegen, während Abresch mitteilte, wegen der gegen ihn ergriffenen richtig vorgehen wird.

Unwetter.

Bern, 27. März. Gewaltige Schneestürme sind in diesen Tagen in der Schweiz gefallen. Ein Meter Neuschnee. Beim Gottard-Pass lag die diesjährige Schneedecke fünf Meter, am Säntis vier Meter Höhe.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Jugendliche und Vereinigungen. Schöffengericht in Bochum hatten sich mehrere des alten Bergarbeiterverbandes wegen Verstoßes gegen das Vereinsgesetz zu verantworten. Sie hatten die Verfügung des Polizeipräsidenten nicht auf der Jugendlichen aus dem Vereine hingewirkt. Eine Klage erhoben wurde. Nach mehrstündiger Verhandlung kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß ein politischer Verein zu tun habe, und verurteilte die Angeklagten zu je 10 Mark Geldstrafe.

Ein Kulturbild aus Rußland.

Vor dem Petersburger Kreisgericht begann ein Prozeß, dessen nähere Umstände ein Bild aus dem Volksleben geben, wie es wohl kaum von einer Schriftstellerin je gegeben worden ist. — Eine vierzigjährige Frau, hat sich für die Verurteilung des Polizeipräsidenten nicht auf der Jugendlichen aus dem Vereine hingewirkt. Eine Klage erhoben wurde. Nach mehrstündiger Verhandlung kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß ein politischer Verein zu tun habe, und verurteilte die Angeklagten zu je 10 Mark Geldstrafe.

Neues aus aller Welt.

Am Donnerstag ist zwischen den Stationen von Burg der Nebenbahn von Bamberg ein Zug eingetreten, wodurch das Geleise verhängen. Personenverkehr kann durch Umsteigen auf die Hauptbahn der Güterverkehr geht über die Rosenthalbahn.

In Dortmund wurde ein Straßenbahnwagen, ein Ingenieur, erlitt dadurch, daß er in die Schusscheibe fiel, erhebliche Verletzungen. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Im Betrieb der Eisenhütte 2 der Gutehoffnungshäuser waren drei Arbeiter bei der Gasstaubers beschäftigt. Hierbei trug der Arbeiter Leichen geborgen; sie waren erstickt. Der Arbeiter schwere Verletzungen.

Ein Brüsseler Ingenieur, russischer Nationalität, hat in Genf seine Schwägerin, ein kleines Kind, sowie seine Schwägerin ermordet. Der Täter wurde festgenommen, als er auf dem Wege zum

Zwangsversteigerung.

Am 6. April d. Js., vormittags 10 Uhr
gelangt das in Bad Ems belegene, dem Kaiser Wilhelm
Bingel und der Eigentümerin seiner verstorbenen ersten
Chefrau Luise Bingel geb. Pfaff gehörige
Wohnhaus mit Hofraum
Meichstraße Nr. 12, durch das unterzeichnete Gericht an der
Gerichtsstelle zur Zwangsversteigerung.
Bad Ems, den 27. März 1914. (1466)
Königliches Amtsgericht.

Grundstücksverkauf.

Mittwoch, den 1. April lfd. Js., vorm. 11 Uhr
werden im Rathhause städtische Grundstücke nochmals zum
Verkauf ausgesetzt. Es ist dieses die letzte günstige Gelegen-
heit, Grundstücke zu erwerben, ohne daß dadurch Neben-
kosten entstehen, da die Uebereignung im Wege des Konso-
lidationsverfahrens erfolgt. Ein weiterer Verkaufstermin wird
nicht mehr angesetzt. Die nicht verkauften Grundstücke werden
vom 1. Januar 1915 ab auf die Dauer von 10 Jahren
verpachtet.
Bad Ems, den 25. März 1914.

Der Magistrat.

Arbeitsvergebung.

Das Versehen von Bordsteinen soll öffentlich vergeben
werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag, den 31. d. Mts., vormittags 9 Uhr
an den Magistrat einzureichen.

Die Bedingungen können im Stadtbauamt eingesehen
werden.

Bad Ems, den 27. März 1914.

Der Magistrat.

Ruhestörungen.

In der letzten Zeit mehrten sich die Klagen über nächt-
liche Ruhestörungen. Trupps von Leuten gehen durch die
Straßen und unterhalten sich lauter wie dies nötig ist,
öfters auch singend und lachend, so daß die öffentliche Ruhe
und Ordnung gestört wird.

Die Polizeibeamten haben Anweisung erhalten, mit
aller Strenge gegen Ruhestörer vorzugehen und diese un-
nachlässig zur Anzeige zu bringen.

Den Ruhestörern werden empfindliche Geldstrafen auf-
erlegt werden.

Bad Ems, den 27. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Reinigung der Bürgersteige.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Rei-
nigung der Bürgersteige zu wünschen übrig läßt.

Wir machen daher darauf aufmerksam, daß nach § 9
der Straßenpolizei-Verordnung vom 31. 5. 1869 die Reini-
gung der Bürgersteige bis zum 15. 4. 1914 mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage täglich bis morgens 8 Uhr be-
wirkt sein muß. Vom 15. April ab aber schon zu einem
früheren Zeitpunkt, der noch bekannt gegeben wird. Zu
dieser Reinigung sind die Hausbesitzer bzw. Grundstücks-
Eigentümer verpflichtet. Kein Nachbar darf dem anderen
den Unrat zuleiten, auch ist es verboten, ihn in die
Straßenrinne zu leiten und dort liegen zu lassen.

Die Polizeibeamten haben Anweisung erhalten, jede
Zusammenhaltung anzuzeigen.

Bad Ems, den 27. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Verbot des Befahrens der Waldwege.

Das Befahren der Waldwege wird wegen der massen-
haften Witterung hiermit bis auf weiteres verboten. Uebertretungen
werden bestraft.

Bad Ems, den 28. März 1914.

Der Magistrat.

Wir machen darauf aufmerksam, daß infolge des bevor-
stehenden Jahresabschlusses sämtliche Rechnungen bis
spätestens 3. April eingereicht werden müssen.

Lieferanten, die in der Rechnungslegung säumig sind, können
bei ferneren Lieferungen nicht berücksichtigt werden. [1251]

Bad Ems, den 24. März 1914.

Königl. Bade- u. Brunnendirektion.

Bekanntmachung.

Die Hochspannungsfernleitungen auf der Strecke von
Kalkwerk Schäfer bis zu den Budernus'schen Eisenwerken
und von Staffel bis nach Diez sind von jetzt ab dauernd
unter Spannung.

Das Berühren der Leitungen und etwa herabgefallener
Drähte, ist unbedingt tödlich und wird daher strengstens
davor gewarnt, solche herabgefallene Drähte aufzuheben.

Diez, den 27. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Friedhofsaufseher Roth tritt am 1. April d. Js. aus
seiner Stelle. Als Friedhofsgärtner ist vom gleichen Tage
angenommen Alfred Mull, bisher Wärter am Stadt. Kranken-
haus.

Diez, den 27. März 1914.

Der Magistrat.

Konditorei
Café Hermani
Nassau a. L.

(1981)

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung für unsere
verewigte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgross-
mutter, die

Gräfin Mathilde von der Groeben

geborene Gräfin von Kielmansegge

Herrin der Standesherrschaft Cappenberg-Scheda und auf Nassau

die uns in diesen Tagen zugegangen durch Briefe, Telegramme
und Kranzspenden sprechen wir hierdurch allen Beteiligten unseren
aufrichtigen Dank aus.

Potsdam, den 28. März 1914.

Die Hinterbliebenen.

(1481)

Parkette- u. Linoleumwachs,

beste Qualität.

per 1 Kilo-Dose Mark 1.50,
per 1/2 Kilo-Dose Mark 0.75.

Bohnertücher aus Filzstoff,

per Stück 60 Pfennig.

(1441)

Wilhelm Linkenbach, Bad Ems.

Heberlandzentrale.

Die Hochspannungsfernleitungen auf
der Strecke von Kalkwerk Schäfer bis zu
den Budernus'schen Eisenwerken und von
Staffel bis nach Diez, ferner auf der
Strecke von Bürges bis Niederbrechen
sind von jetzt ab dauernd unter Spannung.
Das Berühren der Leitungen und etwa
herabgefallener Drähte ist unbedingt tödlich
und wird daher strengstens davor gewarnt,
solche herabgefallenen Drähte aufzuheben.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft,

Betriebsabteilung Limburg a. Lahn. (1428)

Gustav Adolf-Frauenverein, Diez.

Zur Verlosung gingen weiter ein bei Frau Bürgermeister
Geis v. Fr. M. Reichenberg 10 M., Fr. Jak. Pfeiffer 3
M., Ung. 12 Topflappen, 1 Biertrug, 1 Deckchen, Fr. Kauf-
mann Medel 4 Spielteller, 1 Würfelbecher, 1 Karton Brief-
karten in Auberts, 1 Feuerzeughalter und 2 Bücher; bei
Fr. Joh. Bender von Fr. Wilh. Kold 1 Leuchter, 1 Feuer-
zeughalter, ferner von Hofmeiererei Vogl 1 Leberwurst, Herrn
Spengler W. Kleh 1 Kehrmaschine, 1 Zünderbüchse, aus Langen-
scheid von Ung. 1 Tischläufer, 2 Bürtentafeln, v. Fr. K.
Pfeiffer jr. 2 Vasen, 1 Rippesack, v. Fr. Schmittmann 1
Eanarbeitstasche, 1 Deckchen, 1 Brotbeutel, 1 St. Bäse-
bündchen u. 3. Herrenschliffe, ferner von Fr. Gärtner Philipp-
bar 3 Blumenstücke, bei Fr. W. Bühl von Ung. 1 Bürtel-
band, 2 Flaschen Beeren-Rotwein, aus Holzappel 2 Ba.,
1 Brotkorb, 1 P. Babyshühchen; aus Flacht bei Fr. Pie-
Wassengeil von Fr. G. Markloff 1 M., Fr. Thella Hay-
mann 2 Tablettdeckchen, Fr. E. Stolz 1 Deckchen und 1
Spruch; aus Niederneifen v. S. S. 1 M.

Den gütigen Gebern dieser Gaben, sowie allen den-
jenigen, welche durch ihre Spenden sowohl, als auch durch
gütige Mithilfe jeglicher Art zum Gelingen der nun statt-
gehabten Verlosung beigetragen haben, sagen wir, auch im
Ramen derer, die durch den Erlös derselben nötige Hilfe
erfahren konnten, den herzlichsten Dank.

Diez, den 27. März 1914.

Der Vorstand.

Angesehene, große deutsche Lebens-, Un-
fall- u. Haftpflicht-Vers.-Ges. mit modernen, kon-
kurrenzfähigen Tarifen sucht für Diez und Umgegend
einen tüchtigen

Hauptvertreter,

der über gute Beziehungen verfügt. Das vorhandene
ansehnliche Zuteil wird mit überwiesenen und weit-
gehendster Unterstützung zugesichert. Offerten unter
P. R. C. 530 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (1471)

Inserate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt.
Expedition der Emser Zeitung.

Lichtspiel-Theater

Heute Montag, den 30. März 1914 von 8

Sensations-Programm:

Bathé-Rundschau. Neueste Weltreize.

Mißgeschick eines Bräutigams. Komödie.

Hierauf ein Meisterwerk der Lichtspiel-
kunst.

Der Sieg der Liebe

Großes spannendes Drama in 3 Akten, das
russischen Hoffchauspielern:

Bankier Sanden

Eva, seine Tochter

Felix Rossen

Große Jagd in Rußland. Unter
Großfürsten Nikolaus Michailowitsch

Max Linder

als Hühneraugenoperateur

Hochfeine Humoreske, gespielt von Max

Vater Deulemeester. Hochhumoristisch.



Tüchliche
Wied.

ist habe
Darumver
praktische
mit beson
Verfä
"Anke
da dani
wenigen
blicken m
jedem Sch
unvergleich
vornehm
verliehen
Schmitt &
Gastel

Flechten

nass. u. trockene Schuppen-
flechte, Bartflechte, skroph.
Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empl.

Rino-Salbe

Frei von schäd. Bestandteil.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen
Rino und Firma

Rich. Schubert & Co., Weinböhle-Dresden

Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3,
Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz.

Zu haben in allen Apotheken.

la. Vollmilchersatz!

Original-Zuckerfaden & Jung-
Bieh-Auszucht! Prospekt

umsonst u. franko.

General-Vertreter 1952

Carl Müller-Ehne,

Kroppach, O.-Westerr.-Kreis.

5-10 M. zu verdienen. Postkarte

genügt. R. Hinrichs, Hamburg 15.

Ein tüchtiger

Instalateur

Klempner

für dauernde

sofort gesucht.

Ernst Pöhl

2 Maler u. Maler

und 1 Lehrling

Carl Pöhl

Mohndung u. Maler

1453

Junger Maler

sucht Stellung als

im Herrschaftshaus

Ernst Pöhl

Ein tüchtiger

Maler

mit einem

brand, abgeben

der Stellung

sofort abgeben

aus fremden

teilungs

Samstag

Breite der Zeileigen
Die einseitige Zeile
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamazeile 50 Pf.
Bei Wiederholungen
Ermäßigung.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Gms, Römerstraße 95.

(Kreiszeitung)

66. Jahrgang

(Fortsetzung.)

„Na, ich dacht's mir doch, daß Komteschen noch laufen täten, 's hätt' auch fei recht's Weihnachte hätt' gäbe sönnel!“
„Schnallen Sie den linken Riemen fester Jochem,“ unterbrach ihn die junge Gräfin lächelnd. Als er fertig mit Anschnallen war, drückte sie ihm einen harten Taler in die Hand.

des Romans aus dem 1. Blatt.)
 Herr und Damen, die ihm bei seiner Bekannt-
 schaft und durch dessen Bruder vorgestellt worden
 war, er höchst begrüßt. Auch dem Referendar von
 seinen hastigen Gruße und seine Reverenz gemacht, doch mit einem
 dem dieselbe erwidert worden, aber er hatte nicht
 Zeit gehabt.
 er immer und immer wieder nach der
 schönen Promenade hinübergeschickt, um dort
 zu sehen. Endlich leuchteten neben einer Klüfftschirmung auf
 wenige hundert Schritte hin.
 er schnell hindurch und sie begrüßten? Aber nein,
 er dachte, er säme ihr gar aufdringlich vor, das
 seinen Preis. Also machte Kurt leht und lief
 auf die andere Seite des kleinen Sees; dort
 in kunstvolles Figurenfahren.
 Wagner zog seine Augen immer wieder nach der
 mit ihrem Bruder stehen geblieben war. Er
 sah von Hallkron vor Else verbeugte, Else
 war mit einem tiefen Gruße halb zu ihm und
 moment war Kurt dem fernen Hallkron einen
 aus seinen klaren Augen zu, sein Gesicht bekam
 einen sternen Ausdruck, niemand hätte in ihm jetzt
 seinen Leben erkannt.
 seinen leisen Pfiff durch die Röhre nahm er dann
 wieder auf, an sich dachte er garnicht.
 im Augenblick erhielt er ganz plötzlich einen so heftigen
 Stoß, wie er nur mit einem großen Sah sich vor dem Fallen
 konnte. Am See stand Else und vor ihm standen Else und ihr
 Bruder Hallkron.
 und Kurt beide an, vergaß sogar zu grüßen
 nach den stehenden Blick des Fußfälligen auf.
 warum machen Sie denn solche Umstände mit uns,
 Hallkron? — Wie Dank dem Daliegenden zu.

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.	Ausgabestellen: In Diez: Rosenstraße 38. In Ems: Admerstraße 95.	Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Ems und Diez. Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.
---	---	---

Nr. 75

Diez, Montag den 30. März 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

ämtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

Betreffend die Abhaltung der Kontrollversammlungen im Früh-
jahr 1914 im Kreise Unterlahn des Landwehrbezirks Ober-
lahnstein.

An den Frühjahrskontrollversammlungen haben teilzu-
nehmen:

- a) sämtliche Reservisten (Jahresklassen 1906—1913), sämt-
liche Reservisten der Jäger Klasse A (Jahresklassen 1901
bis 1913),
- b) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufge-
bots (Jahresklassen 1901 bis einschl. 1905 mit Ausschluß
derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30.
September 1902 in den aktiven Dienst getreten sind;
- c) die Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1901—1913.
- d) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen;
- e) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten.

Die zeitig Feld- und Garnisdienstunfähigen, die
dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisdienstfähigen,
die auf die Zeit anerkannten Invaliden und Renten-
empfänger haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen,
soweit sie nicht bereits aus jedem Militärverhältnis aus-
geschlossen sind.

Kontrollplatz Ems, „Wandelbahn“.

Am 3. April, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Mann-
schaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913 einschl.) der zur
Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten:
Ems, Kemmenau und Zimmerschied.

Am 3. April, nachmittags 2 Uhr, alle übrigen
Mannschaften aus den Orten: Ems, Kemmenau, Zimmerschied
und Fachbach.

Kontrollplatz Nassau, „am Hotel zur Krone“.

Am 4. April, vormittags 9 $\frac{3}{4}$ Uhr, sämtliche
Mannschaften aus den Orten: Altenhausen, Becheln, Dettig-

hofen, Dornholzhausen, Geisig, Vollschied, Pohl, Schweighausen,
Seelbach, Singhofen und Winden.

Am 4. April, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Mann-
schaften aus den Orten: Vergnassau-Scheuern, Dausenau, Die-
nethal, Hömberg, Mittelberg, Nassau, Obernhof, Oberwies, Sulz-
bach und Weinähr.

Kontrollplatz Holzappel, „Marktplatz“.

Am 6. April, vormittags 9 $\frac{3}{4}$ Uhr, die Mann-
schaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur
Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Ersatz-
Reservisten (Jahreskl. 1901—1913) aus den Orten: Char-
lottenberg, Gramberg, Dörnberg, Eppenrod, Giershausen, Weil-
nau, Gutenacker, Hirschberg, Holzappel, Horhausen, Iffelbach,
Kalkofen, Langenscheid, Laurenburg, Ruppenrod, Scheidt und
Steinsberg.

Am 6. April, nachmittags 12 $\frac{3}{4}$ Uhr, alle übr-
igen Mannschaften aus den Orten: Charlottenberg, Gramberg,
Dörnberg, Eppenrod, Giershausen, Weilnau, Gutenacker,
Hirschberg, Holzappel, Horhausen, Iffelbach, Kalkofen, Lan-
genscheid, Laurenburg, Ruppenrod, Scheidt und Steinsberg.

Kontrollplatz Diez, „alte Kaserne“.

Am 7. April, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Mann-
schaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur
Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten:
Altenbiez, Aull, Balduinstein mit Hausen, Birkenbach mit
Fachingen, Flacht, Gückingen, Hambach, Heistenbach, Holzheim
und Schaumburg.

Am 7. April, nachmittags 1 Uhr, alle übrigen
Mannschaften aus den Orten: Altenbiez, Aull, Balduinstein mit
Hausen, Birkenbach mit Fachingen, Flacht, Gückingen, Hambach,
Heistenbach, Holzheim und Schaumburg.

Am 8. April, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Mann-
schaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur
Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten:
Diez und Freyendiez.

Am 8. April, nachmittags 1 Uhr, alle übrigen
Mannschaften aus den Orten Diez und Freyendiez.

Kontrollplatz Hahnstätten, „an der Narbrücke“.

Am 14. April, vormittags 10 $\frac{3}{4}$ Uhr, die Mann-
schaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur
Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten:
Burgschwalbach, Hahnstätten, Kaltenholzhausen, Lohrheim, Neß-
bach, Niederneisen, Oberneisen, Schiesheim und Mundershausen.

**Kontrollplatz Kagenelnbogen,
„an der Schule“.**

Am 15. April, vormittags 10 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Berndroth, Biebrich, Bremberg, Elzighofen, Niedertiefenbach, Neckenroth, Rettert, Roth, Schönborn und Wajenbach.

Am 15. April, nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Allendorf, Berghausen, Dörsdorf, Ebertshausen, Ergeshausen, Gerold, Kagenelnbogen, Klingelbach, Kördorf, Mittelfischbach und Oberfischbach.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatzereferpässes ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Eine besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl erfolgt nicht; diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten.
2. Wer zur Kontrollversammlung nicht erscheint oder ohne besondere Erlaubnis an einer anderen als der für ihn befohlenen teilnimmt, wird mit Arrest bestraft.
3. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringende Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortspolizeibehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen.
4. Diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der für sie befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, haben mindestens 3 Tage vorher bei dem Bezirksfeldwebel die erforderliche Genehmigung einzuholen.
5. Schirme und Stöcke sind auf den Kontrollplatz nicht mitzubringen.
6. Jedermann muß seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben.
7. Jeder muß im Militärpaß die vom 1. April 1914 ab gültige rote Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz eingeklebt haben. Wer ohne diese Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz angetroffen wird, hat Arrestbestrafung zu gewärtigen.
8. Die Anlegung der Kriegervereinsabzeichen (Schleife od. Mütze) ist gestattet.
9. Besuche um Befreiung von dem Erscheinen zur Kontrollversammlung sind bis zum 28. März ds. Js. dem Bezirksfeldwebel (nicht dem Bezirkskommando) einzureichen.

In dringenden Fällen können auch nach diesem Zeitpunkt Besuche gemacht werden.

Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Den Gesuchen ist stets der Militärpaß beizufügen.

10. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften gemäß § 38 B 1 des Reichs-Militär-Gesetzes während des ganzen Tages, an welchem die Kontrollversammlung stattfindet, zum aktiven Militär gehören und den Militärgefehen unterworfen sind. Als Borgefetzte der Personen des Beurlaubtenstandes sind alle Militärpersonen anzusehen, die im aktiven Dienst ihre Borgefetzten sein würden.
11. Alle auf Reisen abgemeldeten Mannschaften haben, falls sie nicht an der Frühjahrskontrollversammlung teilgenommen haben, zum 15. April 1914 dem Bezirksfeldwebel ihren derzeitigen Aufenthaltsort schriftlich zu melden.

Wer die Meldung nicht macht, wird bestraft.

Es müssen auch diejenigen Mannschaften zur Kontrollversammlung erscheinen, die auf Reisen abgemeldet, am Tage der Kontrollversammlung aber an dem Orte, für den sie gemeldet, anwesend sind, ungeachtet der nach Ziffer 7 der Paßbestimmungen zu erstattenden Meldung.

Stützpunkt in
Oberlahnstein, März 1914.

Königl. Bezirkskommando.

M. 981. 1.

Diez, den 13. März 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Vorstehende Bekanntmachung ist, soweit sie auf die einzelnen Gemeinden Bezug hat, sofort wiederholt in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen, auch ist darauf zu halten, daß die auf allein stehenden Betrieben, Höfen und Mühlen wohnenden Reservisten usw. entsprechend benachrichtigt werden.

Der Landrat.

J. A.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

J.-Nr. II. 2245.

Diez, den 24. März 1914.

**An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden
des Kreises.**

Nach § 47 Abs. 6 bezw. § 44 III und § 52 des Gesetzes betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen vom 28. Juli 1906 — G. S. S. 335 — beträgt die Dienstzeit der gewählten — unständigen — Mitglieder des Schulvorstandes 6 Jahre. Da das Gesetz mit dem 1. April 1908 in Kraft getreten ist, so müssen die Schulvorstandsmitglieder jetzt neu gewählt werden. Die Wahl geschieht durch die Gemeinde-Vertretung bezw. Versammlung, wo eine Vertretung nicht besteht. Sie wollen die Wahl herbeiführen und Abschrift des Protokolls binnen 14 Tagen vorlegen, soweit dieses nicht schon geschehen ist.

Ausdrücklich bemerke ich, daß die Zahl der unständigen Schulvorstandsmitglieder die bisherige bleibt.

In einem Begleitberichte ist anzugeben

- a) ob die Gewählten bereits Mitglieder des Schulvorstandes gewesen sind,
- b) ob gegen sie und evtl. was zu erinnern ist.

Der Landrat.

Duderstadt.

J.-Nr. II 2036

Diez, den 19. März 1914.

**An die Ortsausschüsse für Jugendpflege und
die Jugendpflegevereine des Kreises.**

Der Herr Vertrauensmann des Jung-Deutschlandbundes teilt mit, daß die Geschäftsstelle der Bezirksleitung des Jung-Deutschlandbundes in Wiesbaden vom 1. April d. Js. ab nach Moritzstraße 5¹ verlegt wird. Weiter bittet er, alle Schreiben nicht an seine persönliche Adresse, sondern ausschließlich nur an die **Geschäftsstelle der Bezirksleitung des Jung-Deutschlandbundes in Wiesbaden, Moritzstraße 5¹**, zu richten.

Der Landrat.

Duderstadt.

J.-Nr. II. 2252.

Diez, den 24. März 1914

Bekanntmachung.

Die Jahresrechnung der Kreis-Kommunalkasse des Unterlahnkreises für das Rechnungsjahr 1912 ist von dem Kreistage in seiner Sitzung am 23. ds. Mts. auf eine Einnahme und eine Ausgabe von 220 132 Mark 77 Pf. und diejenige der Kreis-Schweineversicherung

auf eine Einnahme von	19 190 Mark 69 Pf.
und auf eine Ausgabe von	11 094 Mark 20 Pf.
somit auf eine Mehreinnahme	8 096 Mark 49 Pf.

festgestellt worden, was hiermit nach § 87 der Kreisordnung vom 7. Juni 1885 veröffentlicht wird.

Der Vorsitzende des Ortsausschusses.

Duderstadt.

Unkrautfreie Saaten, hohe Ernten
haben Sie zu erwarten, wenn Sie Ihren sämtlichen
Kulturpflanzen

Kalkstickstoff

verabfolgen. Die Anwendung geschieht:

1. als **Grunddünger**
zu allen Feldfrüchten möglichst früh-
zeitig (8—10 Tage vor der Aussaat).
2. als **Kopfdünger**
auf Wiesen und Weiden in den Mona-
ten Dezember bis Ende Februar.
zu Winterhalmfrüchten Mitte bis Ende
Februar vor dem Treiben der Pflanzen.
3. zur **Hederichbekämpfung**, wenn der
Hederich das 3.—4. Blatt geschoben hat,
früh morgens bei Tau.

Kostenlose Auskunft durch das

Kalkstickstoffbüro, Frankfurt a. M.

Tel. 4234 Amt I.

Kaiserstr. 32.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!!: Die Handwerkskammer Wiesbaden schreibt: Viel-
fach ist die irrige Ansicht verbreitet, daß weibliche Lehrlinge
in der Damenschneiderei und Putzmacherei nicht unter
die für die Handwerkslehrlinge geltenden Vorschriften fal-
len. Infolgedessen sind vielfach diese Vorschriften auch nicht
beachtet und dadurch die Inhaber der betr. Betriebe in
Unannehmlichkeiten und Strafen geraten. Die Gewerbe-
ordnung macht keinen Unterschied zwischen männlichen
und weiblichen Lehrlingen. Folglich gelten alle bezüg-
lichen Vorschriften für beide Arten von Lehrlingen. Für
die Damenschneiderei und Putzmacherei ist die Mindestdauer
der Lehrzeit für den Bezirk der Handwerkskammer Wies-
baden (Regierungsbezirk Wiesbaden) auf zwei Jahre fest-
gesetzt. Eine Herabsetzung dieser Lehrzeit durch Vertrag ist
unzulässig. Entsprechend sind auch für diese weiblichen
Lehrlinge die schriftlichen Lehrverträge, frist- und form-
gerecht (spätestens 4 Wochen nach Beginn der Lehre nach
vorgeschriebenem Formular) abzuschließen und der Hand-
werkskammer bezw. dem Vorstand der Innung ein Exem-
plar hiervon einzureichen. Entsprechend besteht auch für
die weiblichen Lehrlinge die Verpflichtung zur Ablegung
der Gehilfenprüfung. Die Lehrherren bezw. die Lehrher-
rinnen haften gesetzlich bei Strafen für die richtige Ein-
haltung der Vorschriften.

!!: **Sahnstätten**, 27. März. Heute nachmittag entstand
im Hause des Landwirts W. Wallrabenstein ein Kamin-
brand. Zum Glück wurde der Brand durch die Nachbarn
sofort bemerkt und konnte durch das tatkräftige Eingreifen
derselben bald gelöscht werden.

!!: **Holzhausen a. d. S.**, 28. März. Dem hiesigen Ge-
meindesorger, Herrn Herpel ist vom Landesverein Nassau
des Allg. deutschen Jagdschützvereins für Ermittlung von
Wildern, die ihrer verdienten Strafe zugeführt werden konn-
ten, eine Belohnung zugesandt worden.

er ein, fuhr nach Wiesbaden und übernahm den Betrag im
Zu. Mit drei Monaten Gefängnis bestrafen ihn die Richter
für seinen Brotherrn W. Sad abholen zu lassen hatte, seine
Fahre um einige Tage erschießern. Dabei behauptet waren
ihm drei Fuhrenrechte. Jeden der letzteren nahmen die
Schöffen in 20 Mark Geldstrafe, d. aber in einen Monat
Gefängnis.

!!: **Wiesbaden**, 27. März. Das Programm für die
Maifestspiele, die in Gegenwart des Kaiserpaars
vom 13. bis 18. Mai stattfinden, ist jetzt festgesetzt. Es wer-
den die Opern „Lohengrin“, „Don Juan“ und „Oberon“,
sowie „Die Journalisten“ und „Der Richter von Zalamea“
gegeben. Für den 17. Mai ist die Vorstellung noch nicht
festgesetzt.

!!: **Frankfurt**, 28. März. Hier ist als eine Folge des
Geburtenrückganges zum ersten Male seit Jahrzehnten
die Tatsache zu verzeichnen, daß die Zahl der Kinder, die
zu Ostern in die hiesigen Schulen einzuschulen sind, nicht
nur gegen das Vorjahr nicht zugenommen, sondern sogar etwas
abgenommen hat.

!!: **Bad Homburg v. d. S.**, 26. März. Der Kaiser
hat angeordnet, daß für den geplanten Denkstein im Kaiser-
Wilhelm-Jubiläumspark roter Main-Sandstein Verwendung
finden soll. In den architektonisch behauenen Stein soll
eine Portrait-Plakette des Kaisers eingelassen werden. Der
Stein findet in der Mitte des Parkes, gegenüber dem vier-
eckigen Platz Aufstellung.

!!: **Höchst a. M.**, 27. März. Von einem ungenannten
Wohltäter ist der Stadt eine Darlehensstiftung von
10 000 Mark zum Besten der städtischen Beamten, Lehrer
und Angestellten überwiesen worden. Von dem Kapital
sollen den städtischen Beamten usw. im Bedarfsfall Dar-
lehen bis zu 1000 Mark gewährt werden, eventuell sollen
von der Hälfte des Stiftungskapitals bei der Gemein-
nützigen Baugenossenschaft Anteile erworben und diesel-
ben den auf eine Wohnung bei der Genossenschaft reflek-
tierenden städtischen Angestellten lehnweise überlassen wer-
den. Von den Zinsen der Stiftung sollen den städtischen
Beamten usw. in Krankheitsfällen Unterstützungen gewährt
werden. Die Stadtverordneten nahmen die Stiftung mit
Dank an.

!!: **Eschhofen**, 27. März. Abschlag bei Schweinefleisch
laut Bekanntmachung durch die Ortschelle haben die hie-
sigen Metzgermeister Klein und Weber den Preis für
Schweinefleisch von 80 Pfennig auf 60 Pfennig herab-
gesetzt.

!!: **Fulda**, 27. März. Der Gastwirt Heun aus Hatten-
hausen in der Rhön wurde bekanntlich verhaftet, weil
er den Tod des Sattlers Müller herbeigeführt
haben soll. Heun, der die Tat entschieden bestritt, hat je-
nunmehr eingestanden und gibt an, daß er auf den Müller
u. a. auch deshalb erbittert war, weil dieser ihm ein paar
Schweine zu teuer verkauft habe. Gelegentlich eines Wort-
wechsels versetzte Heun dem Müller so erhebliche Schläge
auf den Kopf, daß dieser betäubungslos wurde und an den
erlittenen Verletzungen zwei Tage später starb.

!!: **Siedenkopf**, 27. März. Im alten Stahlwerk der
Geisweider Eisenwerke wurde etwa 100 Arbeiter ge-
kündigt. Als Grund der Kündigung wird die schlechte
Geschäftslage angegeben.

!!: **Gießen**, 28. März. Bei sechs Grad Kälte trat auf
dem Vogelsberg starker Schnee ein. Auf dem
Hohenrodkopf und dem Oberwald liegt die Schneedecke 15
bis 20 Zentimeter hoch.

Vermischte Nachrichten.

* Die albanische Nationalhymne. Um die-
selbe Zeit, da die Albanier in Durazzo ihren Herrscher will-
kommen hießen, empfing Albanien auch seine Nationalhymne.
In dem nationalen Viederschatz des albanischen Landes würde

...nachdem die italienische Kapellmeister Mondella, der espart. Es war der italienische Kapellmeister Mondella, der das Verlangen nach einer albanischen Nationalhymne voraus-
 abtete, und so komponierte er denn für den neuen Staat einen Marsch, der zwar vielleicht nicht viel Lokalförderung besitzt, dafür aber frisch und temperamentvoll klingt. Albanien ist damit übrigens durchaus nicht das erste Land, das seine Nationalhymne vom Auslande erhalten hat: die spanische Königshymne stammt von Friedrich dem Großen, und in Frankreich wird heute noch vielfach behauptet, daß die Engländer die Melodie zu ihrem „God save the King“ von den Franzosen entlehnt hätten. Die japanische wie die frühere koreanische Nationalhymne stammen von deutschen Militärkapellmeistern. Wie dem auch sein möge, die Bürger der jungen Hauptstadt Albanien hatten in den letzten Tagen ausreichend Gelegenheit, die neue Nationalhymne zu erlernen. Drei Tage lang spielte die Stadtkapelle von Bari, die man zum Einzug des Prinzen Wilhelm nach Albanien gerufen hatte, täglich wohl 15 bis 20mal die neue Hymne. Die Stadtkapelle hat im übrigen die Söhne der albanischen Berge nicht restlos begeistert, die schlichten Bauern lauschten mit erstaunten Blicken der Orchestermusik, und es scheint, daß sie die einfachern Musikinstrumente vorziehen, die sie von Kindheit auf vernahmen: die Hirtenflöte und den Tambourin.

* Die doppelte Staatszugehörigkeit von Grundstücken, wie man sie noch häufig in Deutschland, am meisten wohl in den thüringischen Staaten, hat, ist manchmal doch von Vorteil, wie eine vom „Berl. Tageblatt“ erzählte Geschichte aus Neustadt am Rennweg betrifft: Das Haus des Herrn X liegt zur Hälfte auf meiningischem und zur Hälfte auf schwarzburgischem Boden. Er ließ keine Gelegenheit vorübergehen, bei der er über den Unfug dieser Doppelherrschaft losziehen konnte. Immer wieder betonte er, man habe davon nichts als Schaden und Unkosten. Dieser Tage aber sollte er erfahren, daß er unrecht hatte. Er hatte einen Wechsel einzulösen, was ihm momentan unmöglich war. Es wurde Pfändung anberaumt. Als der Tag der Pfändung herankam, fand der Gerichtsvollzieher jedoch den Teil der Wohnung, der auf meiningischem Gebiet liegt, ausgeräumt. X. war mit all seinem Hab und Gut in den anderen Teil seiner Wohnung, ins Schwarzburgische übergesiedelt. Die Angelegenheit wurde nun den schwarzburgischen Behörden übergeben. Als aber der schwarzburgische Gerichtsvollzieher erschien, hatte X seinen Wechsel längst eingelöst.

Literarisches.

(!) Die „Megendorfer-Blätter“, die überall in der Welt, wo Deutsche wohnen und deutsch gelesen wird, in den Familien heimisch sind, passen sich dem Wandel der Zeit aufs glücklichste an; sie bieten, mag Schnee ums Haus wehen oder die Märzsonne scheinen, immer wieder mit ihren Beiträgen in Bild und Wort freundliches Behagen. Wer die Zeitschrift noch nicht kennt, sollte nicht versäumen, sie sich jetzt zur Ansicht zu verschaffen. Die Probebände der „Megendorfer-Blätter“, die 5 oder 6 Nummern, reich illustriert, enthalten und für 50 Pfg. in den Buchhandlungen zu haben sind (der Verlag liefert sie, wenn keine Buchhandlung erreichbar ist, nach Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken kostenfrei), sind am besten geeignet, ein Bild von den „Megendorfer-Blättern“ zu geben. Das Abonnement kostet ohne Porto und Bestellgeld 3 Mark im Quartal und kann bei den Buchhandlungen, oder bei der Post, ev. auch direkt beim Verlag bestellt werden. Probeummern versendet die Verlagsbuchhandlung gerne kostenfrei.

(!) Das Aprilheft von Belhagen u. Klafings Monatsheften (Herausgeber: Hanns von Zobeltitz und Paul Oskar Höcker) empfängt seinen auffallendsten und eigenartigsten Schmuck durch die von der Hand des Verfassers farbig illustrierte Schilderung einer Künstlerfahrt durch Usam-

...für den ... von Hugo Bögel, Dr. H. ... Friedrich Rehr, Walter ... Georg ... Robert ... John ... sorgen für reichen Schmuck.

Verdingung.

In der Konsolidationsache von Geistenbach sollen weitere

Wegebauarbeiten, veranschlagt zu 5300 Mark

vergeben werden, wozu Termin anberaumt ist auf:

Montag, den 6. April 1914,

vormittags 11 Uhr

in das kommissarische Bureau,

Barckstraße No. 27 hier.

Angebote sind nach Prozenten der Bau Summe berechnet mit der Erklärung, daß der Bieter sich den ausgelegten Bedingungen unterwirft, schriftlich in verschlossenem Umschlage bis spätestens

Samstag, den 4. April 1914,

nachmittags 6 Uhr

im Geschäftszimmer der Königlichen Kommission I für die Güterkonsolidation — Barckstraße 27 — hier abzugeben.

Der Kostenanschlag nebst Zeichnungen und Massenberechnungen sowie die Verdingungsbedingungen liegen im hiesigen Landmesserbureau — Barckstraße 23 — zur Einsicht offen.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Limburg, den 25. März 1914.

(1429)

Königl. Kommission I für die Güterkonsolidation.

Holzversteigerung.

Freitag, den 3. April d. Js.,

vormittags 10 Uhr

anfangend, werden die nachbezeichneten Hölzer öffentlich versteigert:

Distrikt Sandkaut 46.

- 33 Raummeter Eichenstammknüppel,
- 11 Raummeter Eichenknüppel,
- 30 Raummeter Weißbuchenknüppel,
- 2 Raummeter Weichholzknüppel.

Distrikt Ahlefeld 47.

- 22 Raummeter Buchenscheit und Knüppel,
- 1 Raummeter Birkenknüppel.

Distrikt Platte 38.

- 4 Raummeter Weißbuchenknüppel.

Distrikt Mittelheck 26.

- 3160 Buchen etc. Wellen.

Distrikt Nullsbach 33.

- 1 Eichenstamm mit 1,33 Festmeter,
- 2 Kiefernstämme mit 0,84 Festmeter,
- 11 Raummeter Eichenscheit und Knüppel,
- 12 Raummeter Kirschbaumscheit und Knüppel,
- 6 Raummeter Weichholzscheit und Knüppel.

Distrikt Großer Giebel 32.

- 6 Raummeter Eichenscheit und Knüppel,
- 7 Raummeter Buchenknüppel (knorrig)
- 4 Raummeter Weichholzknüppel.

Distrikt Nullsbach 34.

- 47 Raummeter Weichholzscheit und Knüppel.

Distrikt Wiesbach 36.

- 12 Raummeter Weichholzknüppel.

Oberlahnstein, den 28. März 1914.

Der Magistrat.